

Der Dorfschreiber berichtet



Laurenburg - Kurzbrief Nr. 58, November 2016

Liebe Laurenburger,

zwei zufällig am gleichen Tag gefundene Bild- bzw. Literaturquellen haben mich zu dem heutigen Thema veranlasst: **Als Laurenburg noch zum Unterlahnkreis gehörte.**

- Zunächst fiel mir bei der Familie Heckenroth in deren umfangreicher Bildersammlung das unten abgebildete Foto des Laurenburger Ortsschildes in die Hände und
- dann schenkte mir Willi Schmiedel ein Buch, das früher als Schullehrbuch benutzt wurde: „Der Unterlahnkreis, 1964“.

Weiterhin habe ich aus „Unterlahnkreis-Büchern“ zusätzliche Laurenburger Besonderheiten übernommen.



*Diese Aufnahme am Orts-
eingang von Laurenburg
muss Werner Heckenroth
vor 1969 gemacht haben,
denn am 7. Juni 1969
wurden die beiden Land-
kreise Unterlahnkreis und
Loreleykreis im Zuge
einer Verwaltungsreform
zum Rhein-Lahn-Kreis
zusammengelegt.*

Der Unterlahnkreis wurde nach dem Krieg 1866, den die Preußen gegen Österreich gewonnen hatten, durch die Angleichung an das preußische Verwaltungssystem neu gebildet.

Vorher gehörten wir mit dem Amt Diez zum Herzogtum Nassau. Herzog Adolf von Nassau war österreichfreundlich und verfolgte politisch bei der Bildung eines großdeutschen Staates mit dem verbündeten „Deutschen Bund“ den Einschluss Österreichs, dem damaligen Feind der Preußen. Diese Politik kam ihm teuer zu stehen, denn Preußen annektierte 1866 das Herzogtum, der Herzog wurde abgesetzt und mit einer Entschädigung abgefunden.

So bildete Preußen 1867 bei der Neuordnung des Königreichs Preußen den „Regierungsbezirk Wiesbaden“ mit 12 Kreisen. Einer dieser Kreise war der „**Unterlahnkreis**“, zu dem die Ämter Limburg, Diez, Nassau und Nastätten gehörten. Dieser Unterlahnkreis mit Diez als Kreisstadt wurde noch mehrfach geändert. Mit der ersten Verwaltungsreform 1885 wurden die noch aus herzoglicher Zeit stammenden Ämter aufgelöst und der Unterlahnkreis um das Amt Limburg und Teile des Amtes Nastätten verkleinert. Während des II. Weltkrieges erfolgte im Jahre 1943 wieder eine Zusammenlegung des Unterlahnkreises mit dem Kreis Limburg. Nach dem Krieg wurde durch die Alliierten mit der Bildung des neuen Bundeslandes „Rheinlandpfalz“ der Kreis Limburg erneut abgespalten und der Unterlahnkreis aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden herausgelöst und zunächst dem Regierungsbezirk Koblenz zugeordnet. Bereits 1946 wurde unser Kreis mit dem Ober- und Unterwesterwaldkreis, sowie dem Kreis St. Goarshausen in dem neugebildeten Reg.-Bez. Montabaur zusammengefasst.



Das linke Bild zeigt den Unterlahnkreis, wie er von 1946 bis 1969 bestand und in dem Buch „Der Unterlahnkreis, 1964“ von dem Lehrer Alfred Maxeiner skizziert ist. Letzterer gehörte auch dem Redaktionsteam unseres Heimatbuches „900 Jahre Laurenburg“ an.

Laurenburg hatte damals im Kreis eine zentrale Position, was sich im Wappen des Kreises widerspiegelte (Natürlich zufällig!, s. weiter unten)

1957 bekam der Unterlahnkreis ein eigenes Wappen.

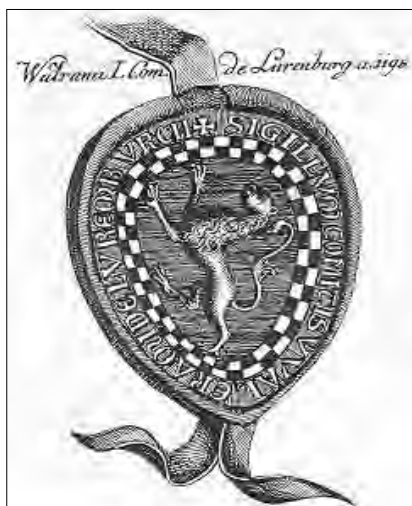


Das neue Wappen zeigt im oberen Teil einen Löwen aus dem Wappen der Grafen von Diez und unten den Löwen der Grafen von Nassau. Das silberne Wellenband stellt die Lahn dar.

Wie kommen die Nassauer, Diezer und viele nassauische Häuser zu dem Wappen mit dem Löwen?:

von Laurenburg!

Das ältest bezeugte laurenburgische-nassauische Siegel ist das des Grafen Walram I., Graf von Laurenburg, aus dem Jahre 1198 („Originus Nassoicarum“, J. M. Kremer, 1799).



Das Siegel des Grafen Walram I., der von 1167 bis 1198 erwähnt wird.

Er wird Graf von Laurenburg genannt, wie auch manchmal noch seine Brüder Arnold und Rupert. Die beiden letzteren nennen sich jedoch seit 1159 meist Grafen von Nassau, nachdem sie die Burg Nassau gebaut hatten.

Dieses Laurenburger Siegel-Attribut „Löwe“ übernahmen die Nassauer und danach viele nassauische Linien in ihr Wappen. So findet sich der „Laurenburger Löwe“, über die Umwege Nassau und Nassau-Diez, im Wappen des Unterlahnkreises wieder.



Diese schöne Zeichnung von Laurenburg mit den geschwungenen Linien ist dem Buch „Der Unterlahnkreis, 1964“ entnommen und wurde von der Künstlerin Ursula Motz-Schönhaber gemalt. Die skizzenhafte Darstellung müsste in den 1950er Jahren entstanden sein, denn „im Berg“ steht nur ein Wohnhaus, das von „Bergwolfs“

Die rechte Zeichnung der Laurenburg ist dem Buch „60 Jahre Unterlahnkreis 1867 – 1927“ entnommen und wurde von dem Markscheider R. Anders im Jahre 1930 gemalt. Dieses Bild ist integriert in dem Artikel - Mineralien des Unterlahnkreises - seines Chefs, dem Bergwerksdirektor P. Richter, der im Laurenburger Schloß wohnte. R. Anders zeichnete auch seinen eigenen Wohnsitz in Laurenburg, das schöne Haus Lahnstraße Nr. 12



In der Jubiläumsausgabe „100 JAHRE LANDKREIS UNTERLAHN“ fand ich nebenstehendes, schönes Bild in schwarz-weiß als „Mädchenbildnis“ von dem Diezer Maler Rudolf Fuchs aus dem Jahre 1963. Nachdem ich das Originalgemälde bei dem heute 62-jährigen „Laurenburger Mädchen“ fotografiert habe, überlasse ich weitere Erkennungsuntersuchungen den Laurenburgern.

Im Jahre 1969 stand wiederum eine große Verwaltungsreform an, der der Unterlahnkreis zum Opfer fiel. Er wurde mit dem Loreleykreis zum Rhein-Lahn-Kreis vereint. Neue Kreisstadt wurde Bad Ems, wobei man die alten Kreisverwaltungen aus Diez und St. Goarshausen nach und nach zusammenlegte. Zur gleichen Zeit wurden in dem neuen Kreis 8 Verbandsgemeinden gebildet. Laurenburg kam zur Verbandsgemeinde Diez.

Bad Ems war vorher nie Verwaltungsstadt gewesen und somit auf die neue Aufgabe auch nicht vorbereitet. Glücklicherweise war einige Monate vorher das rheinlandpfälzische Oberbergamt von der Silberau in Bad Ems mit dem saarländischen in Saarbrücken zusammengelegt worden. Dieses Dienstgebäude war als zentrale Kreis-Dienststelle geeignet und die übrigen Dienststellen wurden in der Stadt verteilt. In den alten Kreisstädten in Diez und St. Goarshausen blieben zunächst noch einige Außendienststellen. Als Sitzungssäle wurden die des Kurhauses in Bad Ems genutzt. Ein neues Kreiswappen wurde von einem Diezer Künstler kreiert: wieder mit dem gelben (Laurenburger!) Löwen auf schräg geteiltem Schild, wobei die Restschildhälften rot und blau sind.



*Der „Laurenburger Löwe“ im Wappen
des Rhein-Lahn-Kreises*

Die problematische Aufteilung der Kreisverwaltung wurde seit 1970 neu geplant und zwar auf der Lahninsel Silberau, auf der bereits der Landrat mit wenigen Mitarbeitern saß. Aber hier war noch die Zentralaufbereitung für Blei- und Zinkerze, wo bis 1952 auch die Erze der Grube Holzappel aufbereitet wurden. Nach langjährigem Abriss und Sanierung des großen, belasteten Inselgeländes begann 1981 der Neubau des dreiflügeligen neuen Kreisverwaltungsgebäudes, das am 25. März 1983 eingeweiht werden konnte. Die Baukosten schätzte man damals auf 20 Millionen DM; das Kreishaus wurde für 251 Arbeitsplätze konzipiert.

Die Kreisverwaltung hat auch heute außer dem Wappentier Löwe noch eine besondere Beziehung zu Laurenburg, denn ihr Chef, Landrat Frank Puchtler, hat verwandtschaftliche Wurzeln in Laurenburg. Sein Urgroßvater Friedrich Wilhelm Großmann aus Laurenburg heiratete am Ende des 19. Jahrhunderts nach Allendorf. Er stammte aus dem Hof Großmann (heute die beiden, getrennten Häuser Hauptstr. Nr. 15 und 15a), sein Vater war Wagner, Landwirt und Winzer in Laurenburg.

Zum Schluß noch einige statistische Angaben:

Kreis / Laurenburg	Jahr	Einwohner	Fläche (qkm)
Unterlandkreis	1867	64.000	619
Unterlandkreis	1964	60.000	393
Rhein-Lahn-Kreis	1969	120.000	773
Rhein-Lahn-Kreis	2014	121.500	782
Laurenburg	1845	190	2,16 (50% davon Wald*)
Laurenburg	1969	343	2,16 (50% davon Wald*)
Laurenburg	2014	328	2,16 (50% davon Wald*)

(* die beiden Gemeinden Laurenburg und Scheidt waren vor dem Jahre 1400 **eine** zusammengehörige Gemeinde, der Wald wurde erst 1825 getrennt. Die 1,08 qkm Wald sind also der nach der Trennung verbliebene Teil).

Gerhard Gemmer